



## **Der österreichische Private Equity- und Venture Capital-Markt 2010: Privates Wachstumskapital – What else!**

Wien, 23. Mai 2011 ... **Privates Wachstumskapital investiert 2010 mit 127 Mio. Euro in 86 KMU und trägt somit trotz aller internationaler und nationaler Hürden auf annähernd dem gleichen Niveau wie im Vorjahr zur Konjunktur-Belebung sowie zur Arbeitsplatzschaffung und -sicherung in Zeiten der internationalen Finanzkrise bei.**

**Das Fundraising 2010 bleibt mit 268 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls beinahe auf dem gleichen Level. Damit stehen auch für Investments der nächsten Jahre Mittel zur Verfügung.**

Die AVCO, die Dachorganisation der österreichischen Beteiligungskapitalindustrie und Ansprechpartner für alle Fragen zu Private Equity und Venture Capital in Österreich, veröffentlicht die aktuellen Zahlen zum österreichischen Private Equity-Markt.

### **Investments**

Im Jahr 2010 wurden von österreichischen Private Equity- und Venture Capital-Fonds insgesamt 127 Mio. Euro an privatem Wachstumskapital in 86 kleine und mittlere Unternehmen im In- (82 Mio. Euro) und Ausland (45 Mio. Euro) investiert. Das Gesamtinvestitionsvolumen der österreichischen Beteiligungskapitalgeber liegt damit lediglich 8% unter dem Vorjahreswert und zeigt, dass privates Wachstumskapital nach wie vor ein starker Partner für KMU ist und in nationale und internationale Wachstumsmärkte investiert. 2010 zeigt sich dabei neben einem Anstieg des Buyout-Segments, das nun 45% aller Investments ausmacht, erfreulicherweise auch ein gleich bleibender Anteil an Frühphaseninvestments (Seed, Start-up und Later Stage Venture) von knapp 23% aller getätigten Investments, wobei sich innerhalb der Frühphaseninvestments der Fokus auf den Later Stage Venture-Bereich verschoben hat. Die Branche "Business and industrial products" führt das Ranking der Investments auch heuer wieder an, gefolgt von "Communications", "Computer and consumer electronics", "Life sciences" und "Business and industrial services".

### **Fundraising**

Die Mittelbeschaffung für zukünftige Beteiligungsinvestitionen ist auch in der abklingenden internationalen Finanzkrise nach wie vor eine große Herausforderung, wie in allen Teilen Europas ebenfalls zu beobachten ist. Konnten Beteiligungskapitalgeber mit Sitz in Österreich 2009 286 Mio. Euro an frischem Kapital einwerben, so ist 2010 mit 268 Mio. Euro frischem Kapital für zukünftige Investments in vielversprechende Wachstumsmärkten in Österreich, CEE und der DACH-Region ein leichter Rückgang um 6% zu beobachten. Nachdem im Vorjahr in weiten Teilen Europas die öffentliche Hand als Haupt-Investorengruppe zu



beobachten war, hat der in Österreich vor der Krise sehr dominant vertretene Bankensektor mit 23% der kommittierten Mittel wieder Interesse an der Asset Class PE/VC gefunden und für Mezzaninfinanzierungen bereit gestellt. Speziell in Österreich ist es jedoch durch fehlende, international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen besonders schwer internationale institutionelle Investoren für den Standort Österreich zu gewinnen, von wo aus im In- und Ausland investiert wird. Rund die Hälfte (48%) von den 268 Mio. ist für Investments im CEE-Raum kommittiert.

### **Exits**

Mit 52 Mio. Euro (at cost) ist das Deinvestitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 13% gesunken, der Anteil an Abschreibungen (2009: 43%) ist dabei erfreulicherweise auf 30% des gesamten Exit-Volumens gesunken.

Nach wie vor ist also zu beobachten, dass die Beteiligungsfonds mit dem Exit zuwarten und das Unternehmen durch die Krise begleiten. Dies stellt sich auch in diesem Jahr wieder als Vorteil für so manches Beteiligungsunternehmen heraus, da diese mit dem Private Equity-/Venture Capital-Investor über einen starken Miteigentümer verfügen, der mit Know-how, Management-Unterstützung und zusätzlichem Kapital durch die Krise hilft.

### **Nationale und internationale Rahmenbedingungen**

Sowohl national wie auch auf EU-Ebene sind die rechtlichen Rahmenbedingungen zurzeit im Umbruch. In Österreich fehlt nach wie vor ein international wettbewerbsfähiges Private Equity-Gesetz, das den Rahmen dafür bildet, damit privates Kapital fließen kann. Auf EU-Ebene wurde Ende letzten Jahres die Alternative Investment Fund Manager (AIFM) Guideline beschlossen, die zum Ziel hat, systematische Risiken des Finanzmarkts zu kontrollieren, die Interessen der Investoren zu schützen und für mehr Transparenz zu sorgen. Ziele, die der Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation - AVCO und der österreichischen Private Equity- und Venture Capital-Industrie ebenfalls ein Anliegen sind und daher voll inhaltlich unterstützt werden. Die vorliegende Guideline unterscheidet jedoch nicht zwischen den verschiedenen Anlage-Klassen und dem damit verbundenen, variierendem Risiko für den Finanzmarkt und hat daher im Zuge der Implementierung der AIFM in nationales Recht noch großes Optimierungspotential um die genannten Ziele tatsächlich zu erreichen.

Nur wenn durch internationale Best Practice-Regelungen sowohl die EU, als auch Österreich zu attraktiven Finanz- und Wirtschaftsplätzen ausgebaut werden, ist auch in Zukunft die Eigenkapitalausstattung österreichischer KMU garantiert. Damit wären die KMU gut gerüstet, um die aktuelle Krise hinter sich zu lassen, ohne einen Cent an Steuergeld in Anspruch zu nehmen.

### **Weitere Informationen und Rückfragen:**



## **Über die AVCO – Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation**

Die AVCO ist als Dachorganisation der österreichischen Beteiligungskapitalindustrie Ansprechpartner für alle Fragen zu Private Equity und Venture Capital in Österreich. Sie verfügt derzeit über 17 ordentliche und 27 assoziierte Mitglieder, die die Arbeit der AVCO auch mit Expertise und inhaltlichem Engagement unterstützen.

## **AVCO – Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation**

Dr. Jürgen Marchart, *Geschäftsführer*

Lothringerstraße 12

1030 Wien

Tel.: +43/1/526 38 05

Email: [juergen.marchart@avco.at](mailto:juergen.marchart@avco.at)

Internet: [www.avco.at](http://www.avco.at)